

40 Jahre Stiftung andante in Eschenz gefeiert

Spezielle Jubiläumsfeier gekoppelt mit der Eröffnung einer neuen Werkstatt samt Werkladen zog viele Besucher an

(is) Die Ausbildungs-, Wohn- und Tagesinstitution «andante Eschenz» bietet 21 jungen Menschen mit einer zerebralen und/oder kognitiven Beeinträchtigung Ausbildungs-, Arbeits- und Wohnplätze an. Am vergangenen Freitag öffnete sie die Türen der neuen Werkstatträumlichkeiten im ehemaligen Landi-Gebäude in Eschenz, die acht bis zwölf Arbeitsplätze bieten. Zahlreiche Besucher, darunter auch Stiftungsräte und die neue Stiftungsratspräsidentin, Verwandte und Bekannte, interessierten sich für die Machart von Shabby Chic oder liessen sich zeigen, wie auf Alubüchsen ein Laserdruck übertragen werden kann. Seit zwei Monaten richteten Bewohner und Betreuer des Andante gemeinsam eine Holzwerkstatt, einen Shabby Chic- und einen Kreativbereich ein. Selbstgemalte Karten knöpften sie an Ballone und schmückten so den Innenbereich. Den Vorplatz hatten sie einladend mit geschmückten Tischen versehen und wer hungrig war erhielt gratis Wurst, Brot, Getränke und Kuchen. Das gemütliche Beisammensein wurde bei wunderschönem Sommerwetter gerne gepflegt.

Kassenschlager Insektenhotel

In den neuen Räumlichkeiten hat auch ein Laden seinen Platz gefunden, der ein breites Sortiment an handgefertigten Produkten aus verschiedenen andante-Gemeinschaften zu bieten hat: Neben Shabby Chic-Möbeln gibt es Girlanden und Schalen aus Ton, Handtücher, Tischläufer und Bade- oder Kräutersalz. Aus der Holzwerkstatt stammen Pferderoller für Kleinkinder, Mostbehälter und der eigentliche Kassenschlager: Insektenhotels. «Diese werden bis ins Welschland geliefert», erklärt Heinz Irmeler, Betreuer und Leiter der Schreinerei stolz. «80 Prozent der handwerklichen Arbeiten für das Insektenhotel bestreiten die behinderten Personen eigenständig. Da kann ich mit Einzelnen schwierigere Projekte verwirklichen», meint Heinz Irmeler weiter.



Voller Freude zeigt Heimbewohnerin Andrea Dudler eine von ihr mit Laserdruck verzierte Aludose. Michael Fanni, Betreuer und zwei Besucherinnen bestaunen ihr Werk.



(vlnr): Andy Horn, stellvertretender Heimleiter und Leiter Arbeit und Ausbildung der Stiftung andante Eschenz und Erwin Lichtensteiger, Heimleiter, posieren mit dem meistverkauften Objekt, dem Insektenhotel. Im Hintergrund hilft Michael Fanni, Betreuer, einem Heimbewohner beim Vorbereiten eines Shabby Chic-Möbels.

Qualität durch Beziehung

«Hallo, chunnsch go luege», empfängt die Schreibende spontan eine Bewohnerin, nimmt sie am Arm und zeigt stolz und mit einem freundlichen Lachen, wie sie Herzen und Schmetterlinge für Karten ausstanzt. Rührend, welche Offenheit die junge Dame Besuchern entgegenbringt. Der Umgang zwischen Betreuer und Bewohner ist äusserst respektvoll und vertraut, was eine familiäre Atmosphäre aufkommen lässt. Andreas Horn, seit gut sechs Jahren stellvertretender Heimleiter, bestätigt: «Es sind die konkreten Kontakte mit den Bewohnern, die bereichernd sind und auch die Qualität der Institution ausmachen». Im andante Eschenz sind die Betreuer in allen Bereichen für die Bewohner zuständig, sei dies bei der Arbeit, beim Essen oder in der Nacht. «Das führt zu tiefen Beziehungen und vermittelt Sicherheit», ist auch Michael Fanni, Leiter der Shabby Chic-Werkstatt überzeugt.

Vom «Bärbeli-Fonds» zu «Stiftung andante Winterthur»

andante Eschenz, bis 2005 noch bekannt als «Bärbelihof», welches durch den Bärbeli-Fonds unterstützt wurde, will Menschen mit Beeinträchtigung wie beim musikalischen Tempo Andante in angemessenem Tempo, individuell und selbstbestimmt begleiten und fördern. Den Bewohnern bieten sich je nach Fähigkeiten verschiedene Möglichkeiten der Betreuung und Förderung an. Einige können sich auf dem Arbeitsmarkt integrieren. So arbeiten Bewohner im Werkhof in Stein am Rhein, im Restaurant Camping in Wagenhausen, im Volg oder sogar bei der Raiffeisenbank in Eschenz. Es ist möglich, privat zu wohnen und nur noch punktuell betreut zu werden oder auch die «Wohnschule» zu absolvieren, bei der die Selbständigkeit kontinuierlich erhöht wird.